

# Intelligenz, Lebenserfolg und Glück

Lebenserfolg richtet sich erheblich nach der Fähigkeit mit einer modernen Welt zu interagieren, richtige Entscheidungen zu treffen und diese, zur richtigen Zeit, gekonnt umzusetzen. Unsere Welt heute ist unendlich komplex. Komplexität kann aber nur nahe an der Überforderung in einer aktuellen Umgebung gelernt werden. Wer dauerhaft Lebenserfolg haben will, muss bereit sein sich immer wieder diesem Lernprozess zu unterziehen. Es wäre leicht. Wenn Sie nur wollten könnten Sie es. Aber es ist nicht einfach, denn Sie müssen es auch tun.

Glück ist ein flüchtiger Zustand den wir eher selten empfinden dürfen. Jeder strebt ihn an. Leider verwenden die meisten Menschen die falschen Methoden um es zu finden. Sie suchen zwar das Glück, aber finden eher nur kurzes Momentglück oder ernten sogar langfristiges Unglück. Dabei ist es genial einfach. Später mehr.

Die Höhe der Intelligenz versucht der Intelligenzquotient mit einer Zahl auszudrücken. Dabei kann der IQ nur das sein was der Test zu messen vorgibt. Der Intelligenzquotient orientiert sich am Durchschnitt der Grundgesamtheit. Dies kann man mit der Gauss'schen Normalverteilung, als Glockenkurve bekannt veranschaulichen. Der Mittelwert ist als 100 definiert, also abhängig von all denen, die in die Rechnung einbezogen werden. Wieso Quotient? Ganz einfach, wenn ein Fünfjähriger die Tests für Sechsjährige im Durchschnitt erfüllt, so teilt sich 6 durch 5 was 1,2 ergibt. Das wird noch mit 100 multipliziert, macht 120. Tests werden dadurch in späten Jahren immer sinnloser.

Ursprünglich wurden die Tests gemacht um zum Beispiel in der Armee Offiziere zu rekrutieren. Ist Intelligenz nicht tatsächlich die Fähigkeit Probleme zu lösen. Dazu sind neudeutsche Tools, also Denkinstrumente nötig. Diese kann man erlernen. Je mehr man besitzt, desto mehr Perspektiven, Betrachtungsweisen auf das Problem sind möglich. Ich behaupte, Intelligenz ist eher die Fähigkeit, möglichst viele, geeignete Assoziationen, im richtigen Moment in unserem Arbeitsgedächtnis aufzurufen und diese zielführend, problemlösend zu gebrauchen.

Über den Sinn, des Versuchs Intelligenz zu messen, kann man streiten. Ich sehe es viel besser an, jeden Menschen an dem Punkt abzuholen, an dem er gerade steht. Das ist das Hauptproblem der Schulen. Manchen geht es zu schnell, anderen zu langsam. Das System ist meist zu träge um auf Einzelne einzugehen. Jeder, auch der Dümme und Langsamste kann sich weiterentwickeln. Andererseits ist Intelligenz ohne Fleiß leider auch nur eine Sackgasse. Viele blockieren sich selbst durch die Meinung, dass sie ja, weil sie gescheit sind, sich nicht anzustrengen brauchen. Es ist nicht Genie, sondern Beharrlichkeit, was zum Erfolg führt.

Zurück zum Intelligenztest. Wie man sich leicht denken kann sind die Ergebnisse nicht nur von der Gestaltung der Tests abhängig, vom Zufall, dass man manche Fragen schon kannte und von der Tagesform.

Ein Mann namens Flynn entdeckte, dass die Intelligenz, an gemessenen Tests, Jahr für Jahr kontinuierlich ansteigt. Die Menschen waren früher aber nicht wirklich dümmer als heute.

Professor Dave Perkins Theorie finde ich wesentlich spannender. Intelligenz ruht auf drei Säulen. Die Geschwindigkeit ist angeboren, genetisch und damit unveränderlich. Dasselbe gilt auch für körperliches. Wie schnell ein Diskuswerfer der Arm bewegen kann, wie schnell ein Läufer sprinten kann oder wie schnell unsere Reaktionszeit ist, ist genetisch vorgegeben. Keine Angst, wie schnell unsere Neuronen feuern können, hat mit Erfolg fast nichts zu tun. Es gibt sehr viele langsame aber erfolgreiche Genies.

Die zweite Säule ist gelerntes, Erfahrungen und Weltwissen. Je mehr breite Basis hier gelegt wurde, desto leichter kann neues Verknüpft werden und desto besser entwickelt sich Verständnis, da man eine Sache von verschiedensten Perspektiven betrachtet. Die Tiefe ergibt sich dann schon noch nach und nach, so man Neugierig ist und interessiert bleibt. Hier ist Motivation und Fleiß hilfreich. Ideal sind Projekte. Am besten, leichtesten und nachhaltigsten lernt man, wenn man etwas nicht nur lernt, sondern gleichzeitig auch praktisch, idealer Weise mit Freunden, macht. Siehe auch: <http://www.dpast.de/projekte.pdf>

Die dritte Säule sind die Methoden, Strategien und Techniken mit denen wir lernen. Hier sind fantastische Dinge möglich. Die kürzlich verstorbene, hoch geschätzte, Vera F. Birkenbihl hat ihr ganzes Leben der Entwicklung solcher Methoden gewidmet. Eine weitere Ausführung würde den Rahmen dieses kleinen Artikels sprengen.

Intelligenz ist entwickelbar, keinesfalls ein starres, unveränderliches Konstrukt. Und die Entwicklung lohnt sich aus zweierlei Sicht. Erstens, je mehr man kann, desto höher ist auch der persönliche Grad an Freiheit, die man besitzt. Nur wenn man Schwimmen kann, kann man sich dafür entscheiden es auch zu tun. <http://www.dpast.de/selbstbewusstsein.pdf>

Der zweite Grund ist ein Garant für häufige Glücksgefühle und lange anhaltendes Glück. Glück ist ein Schalter, an oder aus. Und an geht er immer wenn etwas besser als gedacht ist. Besser als Gestern. Sammeln von Wissen und Entwickeln von Fähigkeiten ist stets steigerbar. Eine einfache Möglichkeit ein Leben lang glücklich zu sein. Glauben Sie mir nichts, prüfen Sie es. Jetzt sofort, denn Heute ist der erste Tag vom Rest Ihres Lebens.

Intelligenz ist ein Segen, aber auch ein Fluch. Der Volksmund ist immer sehr klug: "Selig sind die im Geiste armen..." oder "Was ich nicht weis macht mich nicht heiß". Je mehr Fähigkeiten, Wissen und Möglichkeiten Sie erwerben, desto eher sollten Sie die Erkenntnis gewinnen, dass Sie nicht die ganze Welt

retten können, sonst werden Sie unzufrieden und verbittert.

Lebenserfolg ist nicht an Intelligenz gekoppelt. Erfolg definiert sich, "Das Richtige zur richtigen Zeit, richtig machen."

Meistens scheitert es schon daran, dass viele Menschen das Falsche machen. Jedenfalls nicht das, was sie glücklich und zufrieden machen würde.

Eine banal einfache Methode um etwas nicht nur zu Wissen, sondern ins wirkliche Leben umzusetzen, sind Checklisten. Es erscheint Ihnen vielleicht zu einfach, aber die täglichen Beobachtungen beweisen das Gegenteil.

Menschen streiten um des Kaisers Bart, gehen große Risiken ohne größere Erfolgchance ein, handeln vorschnell oder Wissen alles, tun aber nichts.

Auch wenn Sie nichts tun, fragen Sie sich: "ist nichts tun jetzt richtig?"

Egal was Sie gerade tun möchten, gehen Sie die folgenden Fragen einfach der Reihe nach durch:

- Tue ich das Richtige?
- Ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür?
- Wie macht man das was ich nun tun möchte richtig?

Wenn nicht alle drei Fragen mit einem deutlichen "JA" beantwortet wurden, fragen Sie weiter:

- Wo ist der Fehler?
- Was fehlt mir noch?

Schreiben Sie die fünf Fragen auf einen stabilen Zettel. Tragen Sie diesen mindestens sechs Wochen bei sich. Wenn immer Sie Zweifel bekommen ziehen Sie diese Checkliste heraus und gehen die Fragen durch.

Ich verspreche Ihnen, nach sechs Wochen können Sie den Zettel wegwerfen. Sie werden viel bessere Entscheidungen treffen, weniger Verdruss und mehr Freude im Leben haben. Alles Geniale im Leben ist einfach!

Selbsterkenntnis ist ein wesentlicher Aspekt der die Basis für das "was tue ich?", bildet.

Wenn Sie Ihr Leben nicht nur dem Zufall (<http://www.dpast.de/zufall3.pdf>) überlassen wollen kann Ihnen

Hauptstadt der Sieger  
*Ziele finden, Wege gehen, Probleme lösen*

die geeigneten Denkanstöße geben um sich selbst, Ihr Glück und Ihren Lebenserfolg zu finden.